



Interessiert kein Schwein, oder doch?

Inhalt:

- 02 Markt & Zahlen
- 02 »Rückt Geld für Investitionen raus!«
- 04 Megafusion in der Schweiz
- Kommunikation & Print
- 12 Print Szenario 2009
- Papier
- 16 Papierindustrie mit Absatzrückgang
- 18 Nachrichten
- 20 Verwerfungen beim Papier
- Premedia & Prepress
- 26 Nachrichten
- 27 CtP mit Tempo 60
- Ökologie
- 30 Grün drucken im Allgäu
- 33 Mit umweltfreundlichem Druck überzeugen
- 34 Druckereien setzen umweltgerechtes
Drucken profitabel um
- Digitaldruck
- 36 Transaktionsdruck: Chancen und
Potenziale
- 41 CoCooN: Color Cooperation Network
- 42 Auf kommende Märkte vorbereitet
- Print & Finishing
- 44 Produktion bei engen Lieferfenstern
- 46 DATO-Druck setzt auf kurze Rüstzeiten
- 48 Impressum

Ende Januar 2008 schloss Stora Enso seine Papierfabrik Summa. Angesichts der aktuellen Entwicklung weder eine neue, noch eine außergewöhnliche Nachricht (wie wir sie ab Seite 16 beschreiben). Interessiert doch niemand, oder? Nun wurde die stillgelegte Fabrik verkauft. Ja, und? An Google! An wen? Google! Was? Was wollen die mit einer Papiermühle?

Ein Datenzentrum bauen und weiter wachsen. Dass der Käufer ausgerechnet Google ist, veranlasste Kollegen der Tagespresse zur Mutmaßung, Google kaufe nun die Old Economy. Denn während Google mit seiner Suchmaschine ständig wächst, hat die Papierindustrie seit einiger Zeit Wachstumsprobleme. Was auch damit zusammenhängt, dass Teile der Bevölkerung immer weniger gedruckte Produkte konsumieren (oder dafür bezahlen wollen) und statt dessen lieber im Internet surfen und sich dort ihre Informationen holen. Bei Google zum Beispiel. Nach dem Motto: »Für Papier müssen Bäume sterben und außerdem ist das Internet umweltfreundlicher als Drucksachen«.

Nun hat im Zuge der Klimaschutz-Diskussion eine Untersuchung ergeben, dass eine Abfrage mit der Suchmaschine Google im Schnitt so viel Energie verbraucht, wie eine Elf-Watt-Sparbirne je Stunde. Was schätzen Sie denn, wie viel Anfragen in einer Stunde bei Google eingehen? Ehrlich gesagt – wir wissen es nicht. Wir wissen auch nicht, ob der genannte Stromverbrauch korrekt ist (tendenziell aber stimmt). Aber wir wissen, dass die weltweit zwischen sieben und 36 geschätzten Google-Datenzentren samt ihrer Unzahl an Servern Unmengen an Strom verbrauchen, dessen Herstellung wiederum unabdingbar Energie benötigt. Und Stromerzeugung gilt als umweltbelastend wegen ihres hohen CO₂-Ausstoßes.

Während die Welt also vom Klimaschutz spricht, wird der CO₂-Ausstoß von IT-Unternehmen in der Öffentlichkeit offenbar völlig außer Acht gelassen: die Server der »sauberen« IT-Unternehmen laufen fröhlich weiter und verbrauchen Unmengen an Strom. Da mögen sich die Druckereien in ihrer Klimafreundlichkeit inzwischen übertreffen – man muss fast resignierend feststellen: Es interessiert kein Schwein. Oder doch? Zumindest uns Brancheninsider – und hoffentlich auch die Drucksacheneinkäufer. Deshalb zieht sich das Thema Papier und Nachhaltigkeit wie ein »grüner« Faden durch dieses Heft.

Ihr


Klaus-Peter Nicolay
Chefredakteur Druckmarkt

